

Wohnungslosigkeit und Prostitution - Ausstiegswohnungen und niedrigschwellige Wohnangebote

Diakonie 
Frankfurt am Main

Karin Kühn, Arbeitsbereichsleitung
Diakonische Dienste



Diakonisches Werk Freiburg i. Br.

Angelika Hägele, Stellvertretende
Geschäftsführerin

Zentrum für Frauen

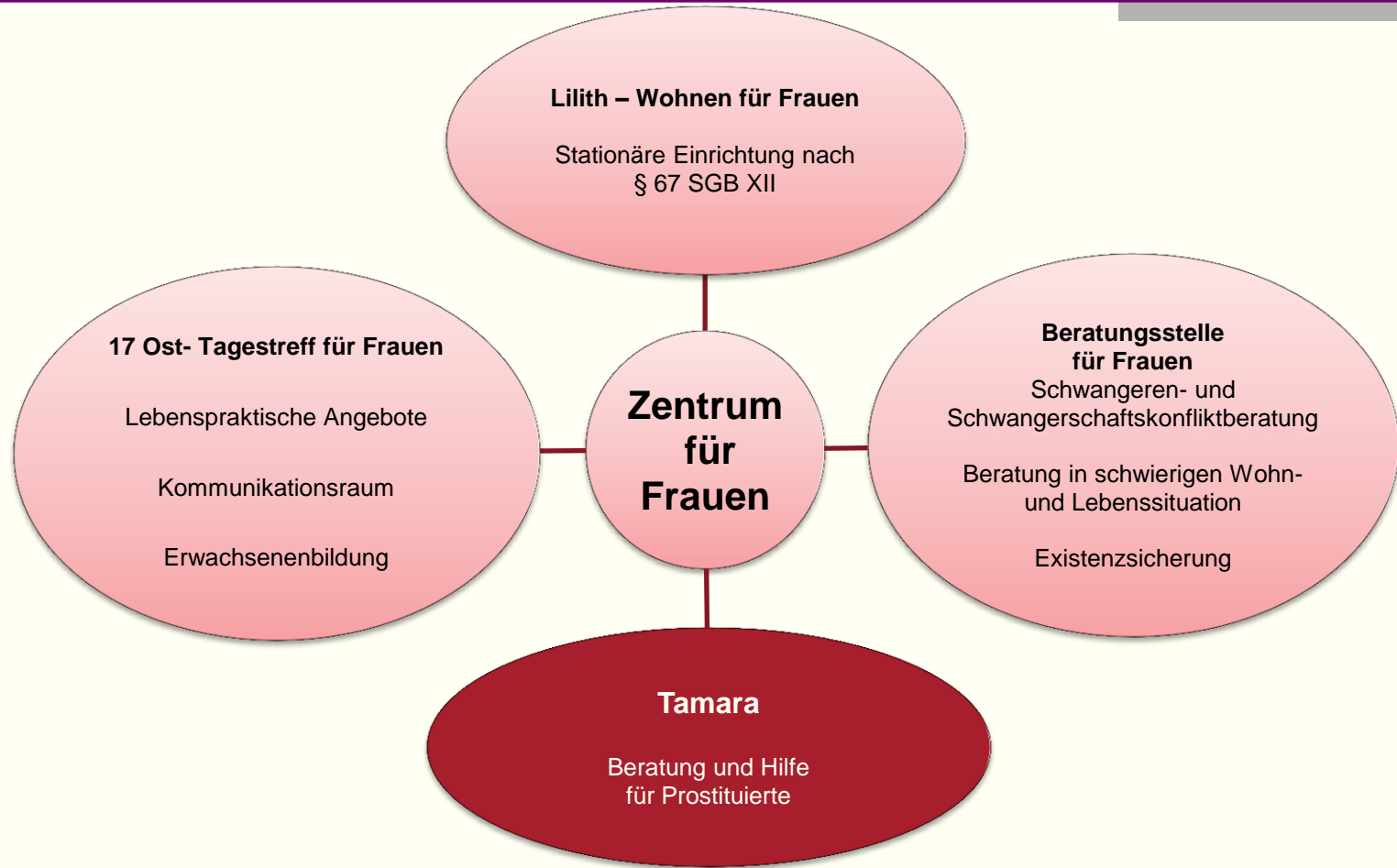


Diakonie 
Frankfurt am Main



Karin Kühn, Arbeitsbereichsleitung Diakonische Dienste

Die Einrichtungen und Projekte des Zentrums



Tamara – Beratung und Hilfe für Prostituierte

Beratung

Beratung für alle Frauen, die in der Prostitution arbeiten oder arbeiten wollen.

- Onlineberatung
- Telefonberatung
- Schuldnerberatung
- Projekt Plan B

Aufsuchende Sozialarbeit

Aufsuchende Sozialarbeit mit Dolmetscherinnen in Bordellen, Clubs und Wohnungen

Projekt ProfiS – Workshop vor Ort

Wohnungslosigkeit und Prostitution

Freiraum

Hilfen für Frauen in Wohnungsnot

- Tagesstätte
- Fachberatung
- Aufnahmehaus
- Verschiedene ambulante Wohnangebote



Fachberatung für Prostituierte

- Aufsuchende Arbeit
- Beratung (auch online und telefonisch)
- Begleitung bei beruflicher Umorientierung



Fachberatungsstelle für Opfer von Frauenhandel

und für Frauen mit sexualisierten Gewalterfahrungen innerhalb des Prostitutionsmilieus

Bedarfssituation:

- Frauen, die aus der Prostitution aussteigen wollen, verlieren durch diesen Schritt häufig auch ihre aktuelle Unterkunft. Damit ist Unterbringung ein zentrales Anliegen im Rahmen der Existenzsicherung.
- Die Situation der Frauen ist i.d.R. geprägt von Ausgrenzung und sozialer Isolation, die neben der konkreten beruflichen Umorientierung weitere Hilfen erfordert.
- Vor diesem Hintergrund wurde eine enge Vernetzung der drei genannten Angebote geschaffen.

Situation vor Ort:

- Die drei Angebote, FreiJa, P.I.N.K. und FreiRaum – Hilfen für Frauen in Wohnungsnot befinden sich im selben Haus.
- Im Haus befindet sich ebenfalls eine Notwohnung, die auch ohne gesicherte Finanzierung kurzfristig belegbar ist.
- Ein Café für im Milieu tätige Frauen findet in dem Räumen der Tagesstätte für wohnungslose Frauen statt.
- Somit sind die Hilfen vor Ort direkt miteinander vernetzt.

Wohnungslosigkeit und Prostitution

Fazit:

- ⇒ Die enge Kooperation der Prostitutionsberatung mit den Hilfen nach § 67 ff. SGB XII schafft grundsätzlich die Möglichkeit, dass Frauen, die durch den Ausstieg wohnungslos werden, umfassend und bedarfsgerecht begleitet werden können.
- ⇒ Grenzen: Hilfestellung für Migrantinnen; hier ist aufwändige Einzelfallarbeit notwendig, um je nach Einzelfall die Anspruchsvoraussetzungen für Hilfen nach SGB XII zu schaffen.